

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 20 (1995)
Heft: 3

Rubrik: Ein Weltbürger plädiert für Toleranz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Weltbürger plädiert für Toleranz

"Der Sihltaler" vom 21.8.95
von Rolf Haecky (Ausschnitt)

Das Ehepaar Venzi leitet seit fünf Jahren den Campingplatz Sihlwald. Gemeinsam kümmern sie sich während der Sommermonate um die Gäste, pflegen Wiesen, Büsche und Bäume, sorgen für einwandfreie Sauberkeit in den sanitären Anlagen, reparieren und warten alle anderen Einrichtungen. Daneben betreiben sie auch den Kiosk und Restaurationsbetrieb des Campings. Fünf Monate im Jahr teilen sie Freud und Leid mit ihren Stammgästen und Urlaubern, erleben dabei viel Erfreuliches, manchmal auch Unangenehmes oder gar Hässliches.

Agostino Venzis Augen verdunkeln sich. Nein, das Leben als Camping-Platzwart bietet nicht nur Schönes, da gibt es auch dunkle Seiten. Vor wenigen Tagen haben sie ein paar Zigeunerfamilien besucht. Sie hätten für mehrere Nächte gebucht und im voraus bezahlt. Bald habe sich herausgestellt, dass es durchaus sympathische Menschen waren mit guten Umgangsformen und saubrem Verhalten.

Sie hätten die Regeln respektiert und die Einrichtungen sorgfältig behandelt. Auch am Klubleben nahmen sie teil, setzten sich zu uns an den Tisch, lachten, hörten zu, erzählten Geschichten. Nichts wäre an ihnen auszusetzen gewesen, ausser - sie waren Zigeuner.

Agostino Venzi schweigt einen Augenblick, starrt auf den Boden. "Unglaublich, aber das war für ein paar Camper Grund genug, diese Gäste zu erniedrigen und zu verunglimpfen. Auf Details will ich gar nicht eingehen, aber das Benehmen gewisser Personen führte dazu, dass die Zigeuner am andern Tag weiterziehen mussten, trotz länger bezahltem Aufenthalt." Wieder verstummt Agostino Venzi, bevor er weiterfährt: "Wir haben dieses Jahr einen Einbruch von über 20 Prozent bei den Touristenübernachtungen verzeichnen müssen. Wenn wir uns nicht alle auf die einfachsten Anstandsregeln und die vielergrümmte Gastfreundschaft dieses Landes besinnen, wird sich dieses Benehmen einzelner zu einem Bumerang verwandeln, der schliesslich der Touristikbranche und damit auch der ganzen Bevölkerung einen Schlag ins Genick versetzt." Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Erwägungen fordern Katharina und Agostino Venzi vermehrte Toleranz und Gastfreundschaft, sondern eifach um der Menschenwürde willen.

